



Vorwort der Herausgeber

Kleine Fächer groß gedacht

Zum 01. Januar 2016 wurde das KDWT nach einer Vorlaufzeit von vier Jahren durch eine Initiative des Freistaats Bayern als ein universitäres Kompetenzzentrum mit einer Fünfjahresperspektive gegründet. Inzwischen nähert sich dieser erste Zyklus dem Ende zu, und die erste in der Satzung des Zentrums festgelegte wissenschaftliche Evaluierung ist erfolgt. Unser Ziel muss es sein, dem Zentrum eine längerfristige Perspektive zu geben, und wir sind guten Mutes, weil wir auf fünf Jahre zurückblicken können, die unsere eigenen Erwartungen in vieler Hinsicht übertroffen haben.

Um nur die wichtigsten Eckdaten zu nennen: Nachdem zu Anfang wissenschaftliche Mitarbeiterstellen befristet aus unserem Globalhaushalt bezahlt werden mussten, hat die Bayerische Staatsregierung mit Beschluss vom 20.06.2017 die Verstetigung von 8,0 Personalstellen gewährt, die zum 01. Juli 2018 besetzt werden durften. Mittlerweile sind 21 Wissenschaftler*Innen sowie zwei technische Laborantinnen am KDWT beschäftigt. Dieser Aufwuchs beruht nicht zuletzt auf erfolgreichen Drittmittelprojekten; insgesamt konnten in diesem Zeitraum mehr als 1,5 Millionen Euro für die Universität Bamberg eingeworben werden. Letzten Endes sollten wir uns allerdings nicht nur an der Höhe der akquirierten Drittmittel, sondern an erster Stelle an unserem wissenschaftlichen Output messen lassen.

In einem ersten Bericht, der den Zeitraum von 2016-18 abdeckt, und der online als open source in deutscher und englischer Sprache verfügbar ist (<https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/45554>), haben wir bereits die am KDWT angesiedelten Forschungsprojekte, aber auch die aus unserer Gruppe hervorgegangenen Publikationen, Initiativen und Transferleistungen ausführlich vorgestellt. An diesen Bericht schließt der Ihnen hier vorliegende Bericht inhaltlich an, der den Zeitraum bis 06/2020 abdeckt und, wie wir denken, ein beredtes Zeugnis der vielfältigen Tätigkeiten und Initiativen an unserem Forschungszentrum ablegt.

Wenn man die beiden Phasen miteinander vergleicht, lassen sich darüber hinaus Entwicklungen beschreiben, die uns glauben machen, dass wir auf einem guten Weg sind, und auch, dass für die Zukunft noch weiteres Potential in diesem Kompetenzzentrum steckt. Hier möchten wir insbesondere verweisen auf:

- die Vertiefung der Zusammenarbeit der vier verschiedenen Arbeitsbereiche des KDWT: der Denkmalpflege und Bauforschung, der Restaurierungswissenschaften und Digitalen Denkmaltechnologien. Die Bereiche bilden ein breites interdisziplinäres Spektrum und decken zusammen wesentliche Bereiche des Feldes der Denkmalpflege ab. Zunehmend gelingt es uns, gemeinsame Projekte zu formulieren, eine Entwicklung, die es auszubauen gilt. Einige der wichtigsten dieser Initiativen haben wir im vorliegenden Bericht vorangestellt;
- die Ausbildung von relevanten Schwerpunkten und Profilschärfung. In allen Arbeitsbereichen ist eine Vertiefung der fachlichen Schwerpunkte zu beobachten, die zur fachlichen Profilierung der Einzeldisziplinen und einer unverwechselbaren Positionierung des Zentrums im Feld der Denkmalpflege beiträgt. Diese Schwerpunktsetzungen folgen den spezifischen Fachkenntnissen der beteiligten Wissenschaftler, sie antworten aber auch, wie in den Einleitungstexten der jeweiligen Arbeitsbereiche differenziert dargelegt ist, auf aktuelle wissenschaftliche oder praktische Problemstellungen oder gesellschaftliche Fragen;
- die breite Vernetzung in die Universität hinein, aber auch mit außeruniversitären Institutionen und vielfältigen Akteuren in der Praxis. Dabei geht es uns einerseits gezielt um eine Stärkung der lokalen und regionalen Netzwerke, andererseits ebenso um eine Internationalisierung, die durch zahlreiche Projekte und Kooperationen über Ländergrenzen hinweg erste Früchte trägt;
- die Vertiefung einer Kooperation von Forschung und Lehre. Diese zeigt sich in einer weiteren Verbreiterung der Lehrinhalte, aber auch in der Diversifizierung des Lehrangebots: dem seit 1982 bestehenden und bis heute sehr erfolgreichen Masterstudiengang Denkmalpflege, an dessen Ende einer Master of Arts verliehen wird (M.A.), wurde 2016 ein spezialisiertes Masterangebot für Digitale Denkmaltechnologien zur Seite gestellt mit dem Abschluss eines Master of Science (M.Sc.); derzeit entwickeln wir in Kooperation mit der Hochschule Coburg ein passendes BA-Angebot, das



Prof. Dr. Rainer Drewello, Sprecher des KDWT bis 30. Juni 2021



Prof. Dr. Stefan Breitling, Sprecher des KDWT seit 01. Juli 2021

sich dem Bauerhalt und der Tradierung historischer Werktechniken verschrieben hat, mit der Perspektive eines dualen, praxisorientierten Studiengangs als Antwort auf die Bedürfnisse der Zeit und den zunehmenden Wünschen der Studierenden nach einem sinnvollen Lebensentwurf jenseits eines rein industriell-ökonomischen Bauens unter Missachtung gewachsener kulturell-sozialer Strukturen.

In den fünf Jahren seit Bestehen unseres Kompetenzzentrums wurde so, mit tatkräftiger Unterstützung der Staatsregierung wie auch der Universitätsleitung, ein durchaus belastbares und solides Fundament gelegt, auf dem wir glauben aufbauen zu können, um an der Universität Bamberg das Kompetenzzentrum für Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien zu einem wissenschaftlichen Leuchtturm mit Alleinstellungsmerkmal zu verfestigen.

Im letzten Viertel des Jahres 2020 konnten wir unsere erste Evaluation abschließen. Die Gutachterin und Gutachter, des international besetzten

Expert:innengremiums, haben die seit Einrichtung des KDWT geleistete Arbeit einhellig und vorbehaltlos gewürdigt und stellten fest: „In Bamberg ist mit dem KDWT eine Forschungseinrichtung geschaffen worden, die ihresgleichen sucht. Zum einen unterstützt das KDWT die in Bayern im Bereich Kulturgütererhaltung verantwortlichen Institutionen technologisch, ingenieur- und materialwissenschaftlich sowie denkmalkundlich und denkmaltheoretisch, zum anderen wirkt es weit darüber hinaus in der Bundesrepublik und international als Leuchtturm der interdisziplinären Kulturerbeforschung.“

Diese Wertschätzung unserer Arbeit ist die Basis für die nun folgende Konsolidierung des KDWT nicht nur als Einrichtung der Universität Bamberg sondern auch als international anerkannter Partner in Fragen der Kulturerbeforschung.

Im Namen der Herausgeber
die Sprecher des KDWT
Rainer Drewello und Stefan Breitling
(seit 07/2021)